



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Sankt Joseph

---

## Sankt Joseph

Im fernen heil'gen Morgenland,  
Auf königlichen Auen,  
Vor Zeiten eine Rose stand (Maria),  
Wie war die schön zu schauen!  
Sie blühte wie der Purpurschein,  
Ihr Duft war süß, ihr Glanz so rein  
Wie stilles Morgenleuchten.

Ein Gotteshauch geht durch's Gefild:  
Da senkt aus Himmelsauen  
Ein Tröpflein Tau zur Ros' sich mild,  
Das glänzt wie Demantstrahlen (Jesus).  
O Ros', o Tau, du Himmelskind,  
Wer wehret von euch Blut und Wind?  
Wer bietet Schutz und Schatten?

Sieh', dort sie steht, die Palme hehr,  
Von Gottes Hand gezogen,  
Daß sie der Ros' sei Schutz und Wehr,  
Dem Demant mild gewogen.  
Sankt Joseph diese Palme ist,  
Der Demant-Tau der liebe Christ,  
Die Rose Sankt Maria.

Sankt Joseph, welche Seligkeit,  
Wozu du auserkoren!  
Den Gott, der Herr der Ewigkeit,  
Aus seinem Schoß geboren,  
Er war samt deiner Himmelsbraut  
Dem heil'gen Schutz dir anvertraut;  
Drob sei der Herr gepriesen!

Da glichest du der Palme klar  
Zum Schutz gen Blut und Winde,  
Du botest kühlen Schatten dar  
Maria und dem Kinde:  
O sieh nun auch auf jene Braut,  
Die sich dein Jesus auserschaut,  
Erkauft mit seinem Blute.

O dehne deine Zweige weit,  
O wehe Stärkung nieder;  
Die Kirche steht im Trauerkleid,  
Sie seufzet Trauerlieder.  
Zum Schutzherrn hat sie dich ersehnt!  
Erhör' der Kirche klagend Fleh'n,  
O Joseph, milder Vater!